



Eine 84-jährige Frau sitzt am Steuer ihres Kleinwagens.

Foto: dpa

# Verkehrswacht sieht die Senioren als Risikogruppe

**VERBÄNDE** Die Zahl der Unfälle in dieser Altersgruppe steigt: Gründe sind „eine gewisse Überheblichkeit“ und altersbedingte Schwächen am Steuer.

VON HANS SCHERRER, MZ

**REGENSBURG.** Die Verkehrswacht Regensburg sei ein Garant für mehr Sicherheit und vor allem für mehr Miteinander im Straßenverkehr. Dies betonte der Vorsitzende des Vereins, Thomas Faltermeier. Das Grußwort Faltermeiers, der an der Jahresmitgliederversammlung im Hotel Apollo krankheitsbedingt nicht persönlich teilnehmen konnte, verlas der stellvertretende Vorsitzende Karl Nußstein.

Zu den „vielfältigen Tätigkeiten“, die die Moderatoren der Kreisverkehrswacht zusammen mit ihren Teams durchgeführt hatten, zählte er unter anderem „die Heranführung der jüngsten Verkehrsteilnehmer an den öffentlichen Straßenverkehr sowie die Alkohol- und Drogenprävention bis hin zum Fahrsicherheitstraining und die Weiterbildung für Senioren“. Besonders erfreut äußerte sich die Führungsspitze darüber, dass nun auch der Landkreis Regensburg wieder Mitglied der Verkehrswacht Regensburg ist, was Landrätin Tanja Schweiger zu verdanken sei.

Der Jahreswechsel gebe allerdings auch Anlass zur Besorgnis, sagte Karl Nußstein, der die Versammlung leitete, und warnte davor, in Erstarrung zu verfallen. Vielmehr sei angesichts der

kommenden Herausforderungen noch mehr Flexibilität gefragt. „Der technische Wandel vom Beispiel stellt uns vor große Herausforderungen. Denn in vermutlich fünf Jahren haben wir ein vollkommen autonomes Auto. Wird dann der Mensch als Fahrer überflüssig?“ Auf diese Entwicklung werde sich auch die Verkehrswacht einstellen müssen.

Ein weiteres Schwerpunktthema sei die demografische Entwicklung. Denn die Überalterung der Gesellschaft sei nicht mehr aufzuhalten. Gleichzeitig aber gebe es den Bedarf an Mobilität. Und auch der aktuell massive Zustrom von Flüchtlingen betreffe die Verkehrswacht. Denn nun kämen auch viele Neubürger als Verkehrsteilnehmer „mit einer teils anderen Beziehung zum Verkehr oder einer anderen Beziehung zum Verkehrsrecht“. Und nicht zuletzt bedeute auch der Klimawandel eine Herausforderung in verkehrstechnischer Hinsicht, wobei Nußstein das Thema Elektromobilität nannte.

Auf eine „überproportionale Unfallbeteiligung der 18- bis 25-jährigen Autofahrer“ seit Jahren wiesen die Projektleiter Thomas Meier und Reinhard Roderer in Berichten hin. „Die meisten

Verkehrstoten haben wir in der Altersgruppe zwischen 16 und 24 Jahren zu beklagen“, stellte Roderer fest. Ziel der Aktion „Könner durch Er-Fahrung“ sei es daher, das Unfallrisiko der jungen Fahranfänger zu minimieren. Und wenn durch die Teilnahme an dem Kurs auch nur ein Verkehrsunfall verhindert werden könne, „dann ist dies Erfolg genug“, fügte Thomas Meier hinzu.

Auf die „Risikogruppe Senioren“ wies Josef Bachmaier in seinem Bericht hin. So seien bei dem Projekt „Ältere erfahrene Kraftfahrer“ zwei Probleme auffällig: die häufig geäußerte Einschätzung „Ich brauch‘ das nicht, weil ich es schon kann“, oder die Angst, dass gewisse altersbedingte Schwächen (Verminderung der Hör- oder Sehfähigkeit oder des Reaktionsvermögens) offensichtlich werden. Auf eher verhaltenes Interesse sei das Öko-Training („Clever fahren – Energie sparen“) gestoßen, bedauerte Bachmaier. Und das Angebot „Defensive Driving Training“ sei beileibe nicht nur ein Angebot für ältere Verkehrsteilnehmer.

Bei den turnusmäßig anfallenden Neuwahlen wurde die alte Vorstandschaft einstimmig im Amt bestätigt, nachdem auch dem Kassenbericht von Schatzmeister Anton Scharf die Entlastung erteilt worden war. Ebenso einstimmig wurde die Verlängerung der Amtszeit von bisher zwei auf drei Jahre beschlossen. Vorsitzender bleibt weiterhin Thomas Faltermeier; als seine beiden Stellvertreter fungieren Karl Nußstein und Michael Liegl. Schriftführer wurde wiederum Hermann Hirsch und Schatzmeister bleibt Anton Scharf.

## GESUNDHEIT TESTEN

► **Eine Umfrage** hat gezeigt: 41 Prozent der Angehörigen älterer Autofahrer sind besorgt um deren Sicherheit. Das sensible Thema Fahrtüchtigkeit anzusprechen, ist jedoch nicht immer einfach.

► **Sinnvolle Tests:** Seh- und Hörcheck, Check von Aufmerksamkeit und Reaktion, Check bei Krankheiten, z. B. wegen Einfluss von Medikamenten.